KTV Wandergruppe

690. Wanderung am 10. November 2011

Buch – Gailingen - Dörflingen

Wanderleiter: Bijou

Die 49 Teilnehmer:

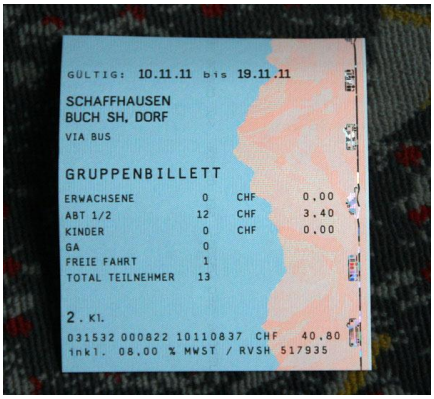
Aero	Gin	Patsch	Saldo
Bär	Gwaagg	Pegel	Sinus
Bijou	Jump	Piccolo	Spick
Bison	Kahn	Piper	Sprung
Chap	Klex	Pipin	Strotz
Chlapf	Kongo	Plausch	Tardo
Chnoche	Löt	Presto	Tardo (Conc)
Chnopf	Lux	Prinz	Tass
Dandy	Mex	Radar	Uhu
Falco	Micky	Ready	Ultra
Floh	Nero	Rido	Vento
Fly	Pappus	Rocco	Wiesel
			Zirp

Eingeleitet habe ich vor kurzem einen Wanderbericht mit der Bemerkung, dass der Wandertag der Peripheren wesentlich länger dauert als für die nicht Emigrierten. Heute habe ich mich in diesem Punkt weiter gesteigert. Wecken um 5 Uhr, Abfahrt mit ÖV um 6 Uhr 01. Einwand: Ich hätte mich ja als Kurzwanderer einreihen können. Doch ich will die erste Wanderung von Bijou nicht verpassen und in Buch war ich wohl seit 40 Jahren nicht mehr. Und überhaupt: früh aufstehen ist alles andere als ungesund und hat - wie nachfolgend ausgeführt - den KTV vor bald 50 Jahren mit zum Erfolg geführt.

Im Zusammenhang mit Bijou's Wanderung und früh aufstehen schweifen meine Erinnerungen ins Jahr 1963 zurück. Bijou war unser OT und wir bereiteten uns unter seiner Leitung mehr als seriös auf das Eidgenössische Turnfest vor. Dazu gehörten auch die Freiübungen. Trainiert wurden diese mehrmals morgens um 6 Uhr auf der Emmersberg-Turnwiese. Wir wurden dafür belohnt. Wenn ich mich richtig erinnere, erreichten wir den 1. Rang in unserer Kategorie und waren zudem die 1. Schaffhauser Sektion.

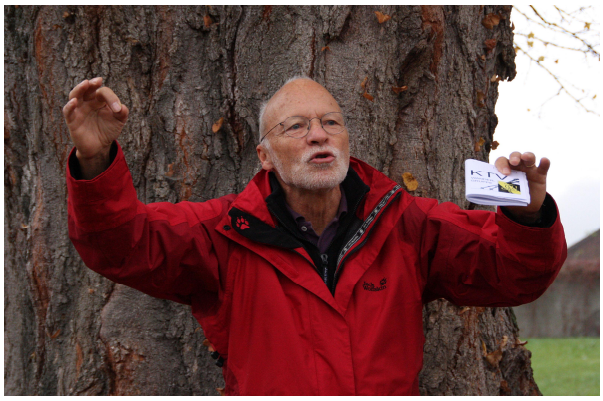
In Schaffhausen bleibt mir vor der Busabfahrt wenigstens genügend Zeit für Kaffee und Gipfeli - natürlich im Grütli bei Joy. Apropos früh aus den Federn – Joy steht vier Mal in

der Woche zwischen 4 und 5 Uhr auf, öffnet das Grütli um 6 Uhr! und schliesst um 19 Uhr. Arbeitstag (ohne Vorbereitung) = 13 Stunden!



Beim Buseinstieg in Schaffhausen bildet sich wie üblich die lange Schlange der Wanderkameraden. Sehr zum Missfallen der übrigen Mitreisenden. Grund: Jeder kauft sein Billett selbst. Wenigstens dürfen heute die, die schon eines haben, hinten einsteigen. Presto wird es zu blöd und es gelingt ihm ein Gruppenbillett zu kaufen und damit die Verspätung bei der Abfahrt von 7 auf 3 Minuten zu reduzieren. Sehr zur Freude der übrigen Mitreisenden.

Über uns breitet sich heute der Hochnebel aus. Er wird zu Nebel, je mehr wir uns Buch nähern. Beim Aussteigen treffen wir auf nasse Strassen und Wege und ein Sprühregen befeuchtet Bärte und verbliebenes Haupthaar. Im Wald tropft es von den Bäumen. Einer seufzt: Hätte ich doch nur meine Mütze mitgenommen. Unsere leise Hoffnung, der Nebel möge sich im Laufe des Tages auflockern, wird nicht erfüllt. Er ist und bleibt zäh.



Bijou stimmt uns vor der Kirche Buch auf die Wanderung ein und begrüsst knapp 30 Wanderkameraden mit einem Vierzeiler. Seine rote Jacke hilft, dass er auch im Nebel stets sichtbar bleibt.

Liebi Wanderkamerade
Hüt gaht‘s uf alte Schmugglerpfade
vo Buech in Freihof uf Dörflinge.
Dört tömmer guet äße und au singe.

Vor Buchen‘s grosser Kirchenpforte
empfangen wir heut Bijous Worte.

Bedingungen für Strahlungsnebel sind hohe Luftfeuchtigkeit in Bodennähe, windstille Verhältnisse und ein grosser Unterschied zwischen Tages- und Nachttemperaturen. Meteorologisch ist somit klar, wie sich Nebel bildet. Doch ich werde den Verdacht nicht los, dass auch einige Wanderkameraden zu dessen Entstehung beigetragen haben.

Grosse Zuckerrübenhaufen sind heute die einzigen markanten Erhebungen, die wir unverhüllt zu sehen bekommen. Kurz nach dem Start zur Wanderung erfolgt ein erneuter Grenzübertritt. Am Abend haben wir insgesamt 8 Mal! die Grenze Deutschland-Schweiz überquert. Alles ohne Grenzkontrollen. Wir erreichen einen Aussichtspunkt. An schönen Tagen liegt hier dem Betrachter der Hegau zu Füssen.

Aussicht heute leider Null. Bijou ist gut vorbereitet, zeigt in den Nebel und lässt uns wissen, dass im Staaner Zipfel sowohl Kelten wie Römer gewirkt haben und die Ortsnamen Napoleonsegg, Petersburg und Moskau zur Zeit von Napoleon entstanden sind und mit der Vertreibung von russischen Truppen in dieser Gegend zu tun haben.

Wo ist Singen, wo ist Ramsen, Moskau, wo ist bloss Buch?
Alles ist verhüllt - vor uns hängt ein dickes weisses Tuch.

Der Eine sagt: Ich seh' den Hohenkrähen, dort in der Ferne.
Der Andere: Schieb den Nebel weg, dann glaube ich das gerne.

Nach der Traversierung der Nordflanke des Rauhenbergs stossen wir im Gebiet Schloss auf den Aussichtsturm von Gailingen. Obwohl originell gebaut und unschwer zu ersteigen, lassen wir ihn links liegen. Die Aussicht reicht heute kaum bis Diessenhofen.

Weil die Sicht heut' gänzlich fehlt, will keiner auf das nette Türmchen steigen.
Die Mühe wär umsonst, man kann bloss mit Fingern in den Nebel zeigen.

Dem jüdischen Friedhof vorgelagert befindet sich unser Apéroplatz. Ein weiterer schön gelegener Ort mit heute fehlender Weitsicht. Wir werden dort von **Edith (Bijou)** und ihrer Freundin **Margrit Bollinger-Winzeler** empfangen. Sie ist in Barzheim aufgewachsen und wurde wie Edith früher vom KTV des Öftern „bim Ständle heimgesucht".
Zu den Langwanderern gesellt sich nun eine stattliche Zahl von Kurzwanderern. Radar, ein weiterer Frühauf-

Herzlichen Dank an Edith und Margrit

steher, ist von Charmey (FR) losgefahren und mit den Kurzwanderern zum Apéro erschienen. Nach Buch hätte es ihm nur gereicht, wenn er in oder nicht allzu weit von Schaffhausen übernachtet hätte.

Das Apérogebäck schmeckt vorzüglich, hat aber laut Edith keinen Namen. Es enthält Fleisch und andere feine Dinge. Wir nennen es spontan „Zopf Surprise“. Immer dann wenn mehr als eine Dame uns bewirtet, kommt Rido - sonst meist nur mit Zahlen beschäftigt - bei der Verdankung zu einem gefühlvollen Auftritt – präziser gesagt zum Doppelkuss.

Micky, als Spontandichter bekannt, trägt seine soeben im Wald entstandene erste Strophe eines neuen KTV-Wanderliedes vor. Er betont, dass dieses Lied wohl erst im Jahr 2020 die korrekte Lage unserer Wandergruppe wiedergeben wird:

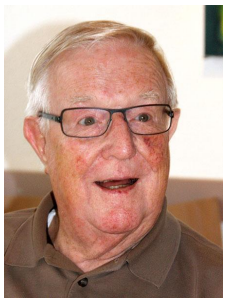
Kein Sturm mehr und auch kein Drang
Die Lenden welk, dünn der Gesang.
So ist der Status quo von heute.
So ist es leider, liebe Leute.

Am Apéroplatz tritt Bijou erneut in Aktion. Mit einem Rückblick auf Geschehnisse, die sich in dieser Gegend ereigneten. Gleich hinter uns liegt einer der grössten jüdischen Friedhöfe von Süddeutschland. Bijou erläutert uns die wechselvolle Geschichte der Juden von Gailingen, die auch hier tragisch endete. Bis zu 1‘000 Menschen jüdischen Glaubens lebten im 19. Jahrhundert in und um Gailingen. Von den hier wohnenden Juden konnten jedoch nur wenige der Vernichtung durch die Nazis entgehen.

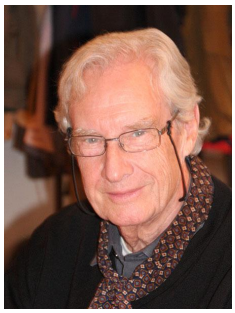
Nach dem vorzüglichen Apéro, der auch an dieser Stelle nochmals bestens verdankt wird, machen wir uns mit einem Vorsprung von 15 Minuten auf nach Dörflingen. Wir tafeln wie schon des Öftern im Freihof – kulinarisch ein sicherer Wert. Besonders hervor zu heben ist heuer die von allen gelobte Suppe. Entgegen der Usanz wird uns zum Nachtisch eine Kirschtorte serviert. Die beiden Sponsoren Bijou und Chnopf erhalten zum Dank einen tosenden Applaus.

Micky hat heute weniger Mühe als sonst, sich Gehör zu verschaffen. Er verfügt (erstmals?) über eine Glocke, wie sie auch im Nationalrat Verwendung findet. Ihr Einsatz ist bei der stetig steigenden Zahl von Wanderkameraden – heute sind 49 anwesend – von grossem Nutzen.

Wir gedenken Kauz, den 32 Wanderkameraden vor 2 Tagen auf seinem letzten Weg begleitet haben. Als geschätzter Wanderkamerad und Wanderleiter hat er sich mit seiner ruhigen und feinen Art nie in den Vordergrund gedrängt. Bei seinem Eintritt in die Wandergruppe – Egü leitete damals rund 16 bis 17 Wanderungen pro Jahr – war es für einen Einsteiger nicht leicht, Wanderungen durchzuführen. Kauz hat indessen schöne Wanderungen geplant und gut organisiert. Innert 16 Jahren hat er 37 Mal die Leitung übernommen.



Aus der grossen Wanderschar gehen heute gerade einmal zwei Jubilare hervor. **Ultra 83** und **Klex 78** feierten Geburtstag. Ultra hat am gleichen Tag wie Johann Wolfgang von Goethe Geburtstag und wünscht sich dessen Lied „Hier sind wir versammelt“.



Die nächste Wanderung hat speziellen Charakter. Wir werden zum letzten Mal eine Metzgete in Bargen geniessen. Da gleich beide Bargemer Dorfbeizen schliessen, ist Piccolo für das nächste Jahr auf der Suche nach einem valablen Ersatz.

Presto leitet jeweils die anfangs Januar stattfindende Schlaatemer-Wanderung. Aufgrund der diesjährigen Verhältnisse – die Strassen glichen zeitweise spiegelglatten Eisbahnen – will er das Sturzrisiko minimieren. Das Programm besteht aus einer kurzen Wanderung und einem Besuch im Gipsmuseum. Für eine Führung melden bereits heute rund 28 Wanderkameraden ihr Interesse an.

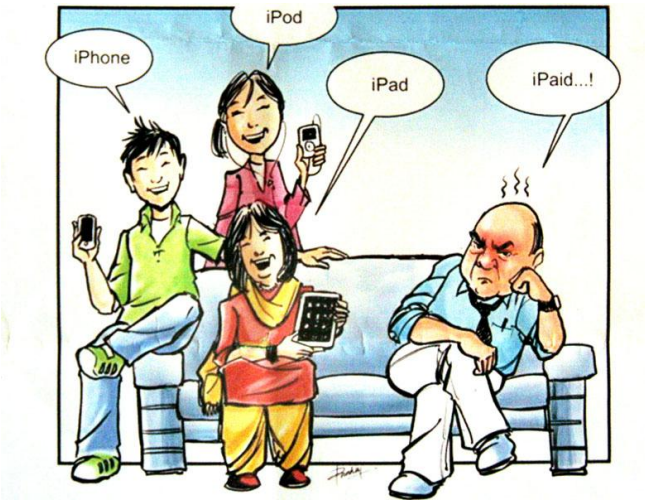
Beim Waldheim – Abstieg an den Rhein

Nach Berappung einer Quote von exakt 50 Franken absolvieren 12 Wanderkameraden die Nachmittagswanderung über die Laag und dem Rhein entlang nach Büsingen. Auch ohne Sonne erfreuen wir uns an den prächtigen Farben des Herbstwaldes.

Im rauchvernebelten **Grütli** vermehrt sich die Teilnehmerzahl heute noch einmal. Unter etwas engen Verhältnissen löschen 15 Wanderkameraden den trotz permanenter Nebelfeuchte entstandenen Restdurst und geniessen die von Joy offerierten Häppchen.

Fazit des Chronisten: Trotz nebelbedingt fehlender Aussicht hat sich bei mir auch am heutigen Tag die Einsicht wieder durchgesetzt, dass Wandern eine gesunde Ganzjahresbeschäftigung ist. Oder anders gesagt, ich habe das Frühaufstehen nicht bereut. In diesem Sinne herzlichen Dank an Edith, Margrit und Bijou, denen es gelungen ist mit ihrem Einsatz Licht und Freude in das heutige Grau zu bringen.

Und zum Schluss noch dies:



Unsere Funktion als Partner, Eltern oder Grosseltern kulminiert oft darin, als Zahlmeister aufzutreten. Sinus scheint es auch so zu gehen und er hat uns deshalb die neben stehende Karikatur vorgelegt. Wer selber eines dieser Dinger besitzt oder dafür bezahlt, weiss es. Ankauf und Betrieb können ganz schön ins Geld gehen.

iPhone, iPad, iSonst noch was?
Ich zahl für dies, für das, ich zahlóund zahló
Beiss ich dann irgendwann ins Gras,
ist Schluss mit Zahlen ï ein für alle Mal.

Text und Layout: Chlapf
Fotos: Vento
übrige Fotos: www.ktv-sh.ch